

Die Ordnung der biblischen Prophetie – Teil 25

von Warren D. Hoover

Die Ölberg-Rede – Teil 4

Das Gericht vor dem Tausendjährigen Friedensreich

Jesus Christus fährt mit Seiner Ölberg-Rede fort, indem Er einen Sprung zu den Ereignissen macht, die unmittelbar auf Seine leibliche Wiederkunft auf die Erde erfolgen, um deren Bewohner zu richten und Sein messianisches Königreich zu etablieren.

Matthäus Kapitel 24, Verse 40-42

⁴⁰“Da werden zwei (Männer zusammen) auf dem Felde sein: Der eine wird angenommen (oder: mitgenommen), der andere zurückgelassen; ⁴¹zwei (Frauen) werden (zusammen) an der Handmühle mahlen: Die eine wird angenommen (oder: mitgenommen), die andere zurückgelassen.⁴²Seid also wachsam, denn ihr wisst nicht, an welchem Tage der HERR kommt.“

Markus Kapitel 13, Vers 33

³³“Haltet die Augen offen, seid wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Zeitpunkt da ist.“

Lukas schreibt nichts weiter über die Ölberg-Rede.

Matthäus beschreibt hier wiederum zwei verschiedene Ereignisse. Seine Verse beziehen sich auf die Plötzlichkeit der Entrückung, auf die sich der Apostel Paulus bezieht in:

1.Korinther Kapitel 15, Verse 51-52

⁵¹Seht (oder: Wisset wohl), ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wohl aber werden wir alle verwandelt werden, ⁵²(und zwar) im Nu, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenstoß; denn die Posaune wird erschallen, und sofort werden die Toten in Unvergänglichkeit auferweckt werden, und wir werden verwandelt werden.

1.Thessalonicher Kapitel 4, Verse 16-18

¹⁶Denn der HERR selbst wird, sobald Sein Weckruf ergeht, sobald die Stimme des Engelfürsten erschallt und die Posaune Gottes ertönt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus (oder: die in Christus Verstorbenen) werden zuerst auferstehen; ¹⁷darauf werden wir, die wir noch leben und übrig geblieben sind, zusammen mit ihnen auf Wolken dem HERRN entgegen in die Luft entrückt werden; und alsdann werden wir allezeit (= für immer) mit dem HERRN vereinigt sein.
¹⁸So tröstet euch also untereinander mit diesen Worten!

Beachte, dass Paulus hier von der Begegnung mit dem HERRN in der Luft spricht. Zum Zeitpunkt der Entrückung wird Jesus Christus die Erde NICHT betreten. Sein Erscheinen am Ende der 7-jährigen Trübsalzeit wird aber auch sehr schnell erfolgen, wie wir noch sehen werden, wenn wir das Buch der Offenbarung studieren.

Bei Seinem zweiten Kommen auf die Erde am Ende der 7-jährigen Trübsalzeit wird Jesus Christus die überlebenden Ungläubigen versammeln, um sie zu richten und zu verurteilen, weil kein Ungerechter in Sein Königreich kommen wird. Die Beschreibung dieses Gerichts erfolgt später in diesem Kapitel.

Matthäus Kapitel 24, Verse 43-44

⁴³“Das aber seht ihr ein: Wenn der Hausherr wüsste, in welcher Stunde der Nacht (14,25) der Dieb kommt, so würde er wach bleiben und keinen Einbruch in sein Haus zulassen. ⁴⁴Deshalb haltet auch ihr euch bereit; denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, wo ihr es nicht vermutet.“

Hier betont Jesus Christus noch einmal die Notwendigkeit, dass wir JEDERZEIT wach und bereit sein sollen für Seine Wiederkunft, weil NIEMAND weiß, wann Er wiederkommen wird. Und Er fügt eine Warnung hinzu, dass Seine Rückkehr zu einer Zeit sein wird, wenn wir denken, dass Er nicht kommt. Der Apostel Petrus schreibt, dass sie zu einer Zeit sein wird, in welcher die Menschen daran zu zweifeln beginnen, dass Jesus Christus überhaupt wiederkehrt.

2.Petrus Kapitel 3, Verse 3-4

³Ihr müsst dabei aber zunächst (oder: vor allem) bedenken, dass am Ende der Tage Spötter voll Spottsucht auftreten werden, Menschen, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln ⁴und sagen: »Wo ist (= bleibt) denn Seine verheißene Wiederkunft? Seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt ja alles doch so, wie es seit Beginn der Schöpfung gewesen ist.«

Matthäus Kapitel 24, Verse 45-47

⁴⁵“Wer ist demnach der treue und kluge Knecht, den sein HERR über Seine Dienerschaft gesetzt hat, damit er ihnen die Speise (= Kost) zu rechter Zeit gebe? ⁴⁶Selig ist ein solcher Knecht (zu preisen), den sein HERR bei Seiner Rückkehr in solcher Tätigkeit antrifft. ⁴⁷Wahrlich ICH sage euch: ER wird ihn über seine sämtlichen Güter setzen.“

Das ist eine ernste Ermahnung für all Regenten Seines Hauses, d. h. für die Hirten Seiner Herde, die Pastoren und Diakone. Als Jesus Christus mit Petrus am Ufer des Sees Genesareth zusammentraf, sagte Er drei Mal zu ihm: „Weide Meine Schafe!“

Johannes Kapitel 21, Verse 16-18

¹⁶Darauf fragte ihn Jesus zum zweiten Mal: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du Mich?« Er antwortete Ihm: »Ja, HERR, Du weißt, dass ich Dich lieb habe.« Da sagte Jesus zu ihm: »Hüte Meine Schafe!« ¹⁷Zum dritten Mal fragte Er ihn: »Simon, Sohn des Johannes, hast du Mich lieb?« Da wurde Petrus betrübt, weil Er ihn zum dritten Mal fragte: »Hast du Mich lieb?«, und er antwortete Ihm: »HERR, Du weißt alles; Du weißt auch, dass ich Dich lieb habe.« Da sagte Jesus zu ihm: »Weide Meine Schafe! ¹⁸Wahrlich, wahrlich ICH sage dir: Als du noch jünger warst, hast du dir dein Gewand selbst gegürtet und bist umhergegangen, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Arme ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtet und dich an eine Stätte führen, wohin du nicht willst.«

Hebräer Kapitel 5, Vers 12

Denn während ihr nach (der Länge) der Zeit schon Lehrer sein müsstet, bedürft ihr umgekehrt noch der Belehrung in den Anfangsgründen der göttlichen Offenbarungsworte und seid dahin gekommen, dass ihr Milch statt fester Nahrung nötig habt.

Das Wort Gottes ist beides: Milch und Fleisch.

Markus Kapitel 13, Verse 34-37

³⁴“Wie ein Mann, der auf Reisen geht, beim Verlassen Seines Hauses Seinen Knechten die Vollmacht übergibt (= die Verantwortung überlässt) und einem jeden sein Geschäft (zuweist) und dem Türhüter gebietet, wachsam zu sein, – ³⁵so wachet also! Denn ihr wisst nicht, wann der HERR des Hauses kommt, ob spät am Abend oder um Mitternacht oder beim Hahnenschrei oder erst frühmorgens: ³⁶Dass Er nur nicht, wenn Er unvermutet kommt, euch im Schlaf findet! ³⁷Was ICH aber euch sage, das sage ICH allen: Wachet (oder: seid wachsam)!“

Die Aufzeichnung der Ölberg-Rede von Markus endet an dieser Stelle.

Markus ergänzt hier, dass Jesus Christus über Seine Himmelfahrt spricht und dass es lange dauern wird, bis Er wiederkehrt, aber dass Seine Rückkehr dann ganz plötzlich geschehen wird. ER ist vor etwa 2 000 Jahren in den Himmel aufgefahren und ist von daher schon sehr, sehr lange weg. Wir wissen nicht genau, wann Er wiederkommen wird. Unsere Berufung besteht darin, treu für Ihn zu arbeiten, bis Er wiederkommt.

Matthäus Kapitel 24, Verse 48-51

⁴⁸“Wenn aber ein solcher Knecht schlecht ist und in seinem Herzen denkt: ›Mein HERR kommt noch lange nicht!‹, ⁴⁹und wenn er seine Mitknechte zu schlagen beginnt und mit den Trunkenen isst und trinkt, ⁵⁰so wird der HERR eines solchen Knechts an einem Tage kommen, an dem er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt, ⁵¹und er wird ihn zerhauen lassen und ihm seinen Platz (oder: sein gebührendes Teil) bei den Heuchlern anweisen: Dort wird lautes Weinen und Zähneknirschen sein.“

Hier haben wir es genau mit der Person zu tun, über die Petrus geschrieben hat: „Wo ist (= bleibt) denn Seine verheißene Wiederkunft? Seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt ja alles doch so, wie es seit Beginn der Schöpfung gewesen ist.“ Mit anderen Worten: Diese Person hat aufgehört, an eine der vorrangigsten Lehren des Christentums zu glauben, die besagt, dass Jesus Christus leiblich auf diese Erde zurückkehren wird, um Sein Königreich zu etablieren.

Der Apostel Johannes gibt eine ernste Warnung an all diejenigen ab, die damit aufhören daran zu glauben.

2.Johannesbrief Kapitel 1, Vers 9

Jeder, der darüber hinausgeht und nicht in der Lehre Christi verbleibt, der hat Gott nicht; wer (dagegen) in der Lehre verbleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn.

Wer Gott nicht hat, befindet sich im Zustand des Glaubensabfalls. Das bedeutet, dass solch eine Person sich komplett von der göttlichen Wahrheit abgewandt hat und nicht mehr länger glaubt.

Diejenigen, die an die calvinistische Theologie glauben, denken, dass derjenige, der einmal geglaubt hat, ewig sicher sei und niemals die Erlösung verlieren könne. Diejenigen, die an die armenische oder lutheranische Theologie glauben, denken, dass wenn man sich komplett von der göttlichen Wahrheit abwendet und Gott ablehnt, müsse Gott ihn gehen lassen, weil Er uns den freien Willen gegeben hat und von daher unsere Wahl respektieren müsse, sich von Ihm abzuwenden. Achte besonders auf die Tatsache, dass wir hier NICHT von Personen sprechen, die in folgenden Bibelstellen erwähnt sind:

Römer Kapitel 6, Vers 16

Ihr wisst ja doch, dass, wenn ihr euch jemand als Knechte zum Gehorsam hingebt, ihr dann auch dessen Knechte seid und ihm Gehorsam zu leisten habt, und zwar entweder (als Knechte) der Sünde, was zum Tode führt, oder (als Knechte) des Gehorsams (gegen Gott), wodurch ihr zur (lebenspendenden) Gerechtigkeit gelangt.

1.Johannesbrief Kapitel 5, Vers 16

Wenn jemand seinen Bruder eine Sünde begehen sieht, eine Sünde, die nicht zum Tode (d.h. zu ewiger Gottgeschiedenheit) ist (oder: führt), so soll er (für ihn) bitten und ihm dadurch zum Leben verhelfen, nämlich denen, die nicht zum Tode sündigen. Es gibt (nämlich) auch eine Sünde zum

Tode; von dieser sage ich nicht, dass man (für eine solche) Fürbitte einlegen soll.

Ich glaube, dass die Warnung des HERRN in Matth 24:48-51 sehr klar und deutlich ist. ER gebraucht hier die Terminologie „lautes Weinen und Zähneknirschen“, genauso wie in:

Matthäus Kapitel 8, Vers 12

„Aber die Söhne des Reiches werden in die Finsternis draußen hinausgestoßen werden; dort wird lautes Weinen und Zähneknirschen sein.“¹³Zu dem Hauptmann aber sagte Jesus: »Geh hin (= heim)! Wie du geglaubt hast, so geschehe dir!« Und sein Diener wurde zur selben Stunde gesund.

Matthäus Kapitel 22, Vers 13

„Hierauf befahl der König Seinen Dienern: »Fasst ihn an Händen und Füßen und werft ihn hinaus in die Finsternis draußen! Dort wird lautes Weinen und Zähneknirschen sein.«¹⁴Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.“

Matthäus Kapitel 25, Vers 30

„Den unnützen Knecht jedoch werft hinaus in die Finsternis draußen! Dort wird lautes Weinen und Zähneknirschen sein.“

Lukas Kapitel 13, Vers 28

„Dort wird's dann ein lautes Weinen und Zähneknirschen geben, wenn ihr Abraham, Isaak, Jakob und alle Propheten im Reiche Gottes sehen werdet, während ihr selbst hinausgestoßen seid (Mt 8,11-12).“

Jesus Christus erwähnt das „laute Weinen und Zähneknirschen“ auch in jeder anderen Bibelstelle, in welcher Er jemanden beschreibt, der in die Hölle geworfen wird. Ich habe keine Veranlassung zu glauben, dass die Terminologie nicht genau dasselbe bedeutet, was sie aussagt.

Das Gleichnis von den 10 Jungfrauen

Matthäus Kapitel 25, Verse 1-13

»Als dann wird das Himmelreich zehn Jungfrauen gleichen, die sich mit ihren Lampen in der Hand zur Einholung des Bräutigams aufmachten. ²Fünf von ihnen waren töricht und fünf klug; ³denn die törichten nahmen wohl ihre Lampen, nahmen aber kein Öl mit; ⁴die klugen dagegen nahmen außer ihren Lampen auch noch Öl in den Gefäßen mit sich. ⁵Als nun der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle müde und schliefen ein. ⁶Um Mitternacht aber erscholl ein Geschrei: »Der Bräutigam ist da! Macht euch auf, Ihn zu empfangen!« ⁷Da erhoben sich jene Jungfrauen alle vom Schlaf und brachten ihre Lampen in Ordnung; ⁸die törichten aber sagten zu den klugen: »Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen wollen ausgehen!« ⁹Da antworteten die klugen: »Nein, es würde für uns und euch nicht reichen; geht lieber zu den Krämerinnen und kauft euch welches!« ¹⁰Während sie nun hingingen, um Öl einzukaufen, kam der Bräutigam, und die Jungfrauen, welche in Bereitschaft waren, gingen mit Ihm zum Hochzeitsmahl hinein, und die Tür wurde verschlossen. ¹¹Später kamen dann auch noch die übrigen Jungfrauen und riefen: »HERR, HERR, öffne uns doch!« ¹²ER aber gab ihnen zur Antwort: »Wahrlich ICH sage euch: ICH kenne euch nicht!« ¹³Darum seid wachsam, denn Tag und Stunde sind euch unbekannt.“

Ich glaube, dass die 10 Jungfrauen die bekennende Kirche repräsentieren. Alle Mitglieder behaupten, Gläubige und Nachfolger von Jesus Christus zu sein. Man kann dies auch mit der göttlichen Wahrheit über den Weizen und das Unkraut ausdrücken, wobei die klugen Jungfrauen der Weizen und die törichten das Unkraut sind. In den Augen der Menschen sind alle gleich; doch deren wahres Wesen wird erst offenbar, wenn der HERR wiederkommt.

Der Weizen oder die klugen Jungfrauen werden in Sein Reich eingehen, während das Unkraut oder die törichten Jungfrauen abgelehnt und daraus ausgeschlossen werden. Die Bedeutung der Ablehnung mit den Worten: „ICH kenne euch nicht“ wird später in diesem Kapitel erklärt, wenn Jesus Christus das Geschehen des Gerichts beschreibt, welches der Etablierung Seines Königreiches und dem Tausendjährigen Friedensreich vorausgeht. Diese Auslegung wird durch die Tatsache bekräftigt, dass das „Öl“ in der gesamten Bibel für den Heiligen Geist steht.

Die klugen Jungfrauen haben den Heiligen Geist und sind erlöst und werden errettet. Doch die törichten Jungfrauen haben den Heiligen Geist nicht, da sie sich nicht gewissenhaft auf das Kommen des Bräutigams vorbereitet haben. Mit anderen Worten: Die törichten Jungfrauen waren nicht wachsam und warteten nicht darauf, dass ihr HERR zurückkommt.

Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten

Matthäus Kapitel 25, Verse 14-30

¹⁴»Es wird so sein wie bei einem Manne, Der vor Antritt einer Reise ins Ausland Seine Knechte rief und ihnen Sein Vermögen (zur Verwaltung) übergab; ¹⁵dem einen gab Er fünf Talente, dem andern zwei, dem dritten eins, einem jeden nach seiner Tüchtigkeit; dann reiste Er ab. ¹⁶Da ging der, welcher die fünf Talente empfangen hatte, sogleich ans Werk, machte Geschäfte mit dem Geld und gewann andere fünf Talente; ¹⁷ebenso gewann der, welcher die zwei Talente (empfangen hatte), zwei andere dazu. ¹⁸Der (Knecht) aber, welcher das eine Talent erhalten hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg darin das Geld seines HERRN. ¹⁹Nach längerer Zeit kam der HERR dieser Knechte zurück und rechnete mit ihnen ab. ²⁰Da trat der herzu, welcher die fünf Talente empfangen hatte, brachte noch fünf andere Talente mit und sagte: »HERR, fünf Talente hast Du mir übergeben; hier sind noch andere fünf Talente, die ich dazugewonnen habe.« ²¹Da sagte sein HERR zu ihm: »Schön, du guter und treuer Knecht! Du bist über Wenigem treu gewesen, ICH will dich über Vieles setzen: Gehe ein zum Freudenmahl deines HERRN!« ²²Dann kam auch der (Knecht) herbei, der die zwei Talente (empfangen hatte), und sagte: »HERR, zwei Talente hast Du mir übergeben; hier sind noch zwei andere Talente, die ICH dazugewonnen habe.« ²³Da sagte sein HERR zu ihm: »Schön, du guter und treuer Knecht! Du bist über Wenigem treu gewesen, ICH will dich über Vieles setzen: Gehe ein zum Freudenmahl deines HERRN!« ²⁴Da trat auch der herzu, welcher das eine Talent empfangen hatte, und sagte: »HERR, ich wusste von Dir, dass Du ein harter Mann bist: DU erntest, wo Du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo Du nicht ausgestreut (oder: geworfelt) hast. ²⁵Da bin ich aus Furcht hingegangen und habe Dein Talent in der Erde verborgen: Hier hast Du Dein Geld wieder!« ²⁶Da antwortete ihm sein HERR: »Du böser (= nichtswürdiger) und träger Knecht! Du wusstest, dass ICH ernte, wo ICH nicht gesät habe, und einsammle, wo ICH nicht ausgestreut (oder: geworfelt) habe? ²⁷Nun, so hättest du Mein Geld bei den Bankhaltern anlegen sollen; dann hätte ICH bei Meiner Rückkehr Mein Geld mit Zinsen zurückerhalten. ²⁸So nehmt ihm nun das Talent ab und gebt es dem, der die zehn Talente hat. ²⁹Denn jedem, der da hat, wird noch hinzugegeben werden, so dass er Überfluss hat; wer aber nicht (d.h. so gut wie nichts) hat, dem wird auch noch das genommen werden, was er hat. ³⁰Den unnützen Knecht jedoch werft hinaus in die Finsternis draußen! Dort wird lautes Weinen und Zähneknirschen sein.«

Und wieder erzählt Jesus Christus ein Gleichnis, welches sich auf die Tatsache bezieht, dass Er für eine lange Zeit weggehen wird. Doch diesmal spricht Er von den Früchten, die Er von Seiner Gemeinde erwartet, während Er nicht auf der Erde weilt. In diesem Fall glaubte der unproduktive Knecht falsche Tatsachen über seinen HERRN.

Es gibt zwei Wege, wie das möglich ist.

1.

Man hat die gute, gesunde Lehre von Gottes Wort nicht predigen hören und hat nicht selbst regelmäßig in der Bibel gelesen und sie nicht konsequent studiert.

2.

Man hat ein arrogantes und stolzes Herz, das darauf beharrt, an einen Jesus zu glauben, wie man ihn gerne hätte, statt an Den, wie Er uns in Gottes unfehlbarem Wort beschrieben wird.

Das Resultat ist in beiden Fällen ein falscher Glaube, der zur Vernichtung führt, anstatt zur Erlösung und Errettung.

Dies ist ein ernstes Problem in vielen modernen Kirchen, wo die Pastoren keine treuen Knechte sind und ihre Predigten nach den Wünschen der Besucher ausrichten, anstatt sich vom Heiligen Geist inspirieren zu lassen. Diese so genannten „Pastoren“ führen viele zu der „weiten Pforte“, die den Weg zur Vernichtung freimacht.

Jesus Christus kommt nun auf die Beschreibung der Ereignisse beim göttlichen Gericht zu sprechen, welches der Etablierung Seines Königreiches vorausgeht.

Matthäus Kapitel 25, Verse 31-33

³¹“Wenn aber der Menschensohn in Seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit Ihm, dann wird Er sich auf den Thron Seiner Herrlichkeit setzen; ³²alle Völker werden alsdann vor Ihm versammelt werden, und Er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; ³³und Er wird die Schafe zu Seiner Rechten, die Böcke aber zu Seiner Linken stellen.“

Das ist die Erfüllung der Prophezeiung von:

Jesaja Kapitel 9, Vers 6

SEINE Herrschaft wird weit reichen, und des Friedens wird kein Ende sein über dem Throne Davids und für Seine Königsherrschaft, indem Er sie festigt und stützt durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit: Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies vollführen.

Das Wort „Recht“ steht hier für „Gericht“. Es findet statt, wenn Jesus Christus auf dem „Throne Davids“ sitzt. Dies zeigt auf, dass das Gericht in Jerusalem stattfinden wird. Denn der Prophet Jeremia schreibt 6 Mal, dass der Thron Davids sich in Jerusalem befindet.

Hebräer Kapitel 13, Verse 20-21

²⁰Der Gott des Friedens aber, Der den großen (= erhabenen) Hirten der Schafe, unseren HERRN Jesus, von den Toten (= aus der Totenwelt) heraufgeführt (oder: wiedergebracht) hat durch das Blut des ewigen Bundes, ²¹Der möge euch in (oder: mit) allem Guten zur Ausrichtung Seines Willens ausrüsten und in uns das wirken, was (vor) Ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit (oder: Ehre) gebührt in alle Ewigkeit! Amen.

Hier wird Jesus Christus „der große, erhabene Hirte“ genannt, und jeder, der fundierte Bibelkenntnis besitzt, weiß, dass die Gemeinde von Jesus Christus die „Schafe“ sind. Die Böcke andererseits sind die Heuchler in der Kirche. Genauso wie die törichten Jungfrauen und das Unkraut werden sie von den wahren Gläubigen getrennt.

Matthäus Kapitel 25, Vers 34

„Dann wird der König zu denen auf Seiner rechten Seite sagen: ›Kommt her, ihr von Meinem Vater Gesegneten! Empfangt als euer Erbe das Königtum, das für euch seit Grundlegung der Welt bereitgehalten ist.“

Beachte genau die Tatsache, dass NUR die Schafe in das Königreich von Jesus Christus eingehen werden. ER ist der allwissende Richter, Der in das Herz des Menschen hineinschauen kann. Es wird dabei keine Fehlurteile geben. Kein auch noch so redegewandter Rechtsanwalt wird einen Schuldigen freisprechen können. Kein falscher Zeuge wird ein Fehlurteil herbeiführen. Es wird dabei auch keinen gerichtlichen Vergleich geben. Eine höhere Instanz wird nicht existieren, bei der man wegen eines Formfehlers in Berufung gehen könnte. Das Urteil und die verhängte Strafe dieses Richters werden für alle Ewigkeit Gültigkeit haben.

Matthäus Kapitel 25, Verse 35-40

³⁵„Denn ICH bin hungrig gewesen, und ihr habt Mir zu essen gegeben; ICH bin durstig gewesen, und ihr habt Mir zu trinken gereicht; ICH bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt Mich beherbergt; ³⁶ICH bin ohne Kleidung gewesen, und ihr habt Mich gekleidet; ICH bin krank gewesen, und ihr habt Mich besucht; ICH habe im Gefängnis gelegen, und ihr seid zu Mir gekommen.‹ ³⁷Dann werden ihm die Gerechten antworten: ›HERR, wann haben wir Dich hungrig gesehen und haben Dich gespeist? Oder durstig und haben Dir zu trinken gereicht? ³⁸Wann haben wir Dich als Fremdling gesehen und haben Dich beherbergt? Oder ohne Kleidung und haben Dich bekleidet? ³⁹Wann haben wir Dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu Dir gekommen?‹ ⁴⁰Dann wird der König ihnen antworten: ›Wahrlich ICH sage euch: Alles, was ihr einem von diesen Meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr Mir getan.‹“

Hier hören wir es ganz klar aus dem Munde von Jesus Christus, dass die Taten der Beweis für unseren errettenden Glauben sind. Paulus macht das auch sehr deutlich in:

Epheser Kapitel 2, Verse 8-10

⁸Denn durch die Gnade seid ihr gerettet worden auf Grund des Glaubens, und zwar nicht aus euch (d.h. durch euer Verdienst) – nein, Gottes Geschenk ist es –, ⁹nicht aufgrund von Werken, damit niemand sich rühme. ¹⁰Denn Sein Gebilde (oder: Werk) sind wir, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott im Voraus bereitgestellt hat, damit wir in ihnen wandeln könnten (oder: sollen).

Beachte, dass wenn wir den errettenden Glauben haben, wir „in Christus Jesus geschaffen sind“. Das ist die geistige Neugeburt und darum nennen wir uns „Wiedergeborene“. Es ist aber auch wichtig anzumerken, dass Paulus eine Zweckanweisung hinzufügt, die besagt, dass die geistige Neugeburt oder neue Schöpfung zu guten Werken bestimmt ist, die Gott im Voraus bereitgestellt hat. Das sollten wir wieder mit der bereits erwähnten Souveränität Gottes in Verbindung bringen, wie wir sie im Buch Daniel studiert haben. Wenn Gott etwas bestimmt, dann wird es auch mit absoluter Sicherheit geschehen. Aus diesem Grund kann der Apostel Jakobus schreiben in:

Jakobus Kapitel 2, Verse 17-20

¹⁷So steht es auch mit dem Glauben: Hat er keine Werke (aufzuweisen), so ist er an sich selbst (= für sich allein) tot. ¹⁸Doch es wird jemand einwenden: ›Du hast Glauben, und ich habe Werke; weise mir deinen Glauben nach, der ohne Werke ist, und ich will dir aus meinen Werken den Glauben nachweisen!‹ ¹⁹Du glaubst, dass es nur einen Gott gibt? Du tust recht daran; aber das glauben auch die Teufel (= die bösen Geister) und – schauern dabei. ²⁰Willst du wohl einsehen, du gedankenloser Mensch, dass der Glaube ohne die Werke unnütz (oder: wertlos) ist?

Mit anderen Worten: Wenn unser Glaube, zu dem wir uns bekennen, nicht ganz klar durch unsere

Taten demonstriert wird, dann haben wir den falschen Glauben und sind nicht errettet und erlöst.

Matthäus Kapitel 25, Verse 41-45

⁴¹„Als dann wird Er auch zu denen auf Seiner linken Seite sagen: ›Hinweg von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bereitet ist! ⁴²Denn ICH bin hungrig gewesen, aber ihr habt Mir nichts zu essen gegeben; ICH bin durstig gewesen, aber ihr habt Mir nichts zu trinken gereicht; ⁴³ICH bin ein Fremdling gewesen, aber ihr habt Mich nicht beherbergt; ohne Kleidung, aber ihr habt Mich nicht bekleidet; krank und im Gefängnis (habe ICH gelegen), aber ihr habt Mich nicht besucht.‹ ⁴⁴Dann werden auch diese antworten: ›HERR, wann haben wir Dich hungrig oder durstig, als einen Fremdling oder ohne Kleidung, wann krank oder im Gefängnis gesehen und haben Dir nicht gedient?‹ ⁴⁵Dann wird Er ihnen zur Antwort geben: ›Wahrlich ICH sage euch: Alles, was ihr einem von diesen Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch Mir nicht getan.“

Jesus Christus lässt keinen Zweifel über das Schicksal der ungläubigen Böcke aufkommen. Sie werden in das ewige Feuer geschickt. Dies sagt ganz klar aus, dass die Hölle ewig ist und widerlegt all jene Kulte, in denen gelehrt wird, dass es keine Hölle gäbe, dass das Gericht Gottes einfach nur die augenblickliche Vernichtung wäre, anstatt ewiges Leiden. Beachte auch, dass die Böcke deswegen verurteilt werden, weil es ihnen an genau denselben Beweisen mangelt, die erforderlich sind, um den erlösenden Glauben zu bestätigen.

Matthäus Kapitel 25, Vers 46

„Und diese werden in die EWIGE STRAFE gehen, die Gerechten aber in das ewige Leben.“ (Dan 12,2)

Die letzte Aussage über die Ölberg-Rede, die Matthäus dokumentiert hat, lässt keine Zweifel aufkommen, dass die Urteile und die verhängten Strafen ewig sind. Das bedeutet, dass die Lehre vom Fegefeuer, die in der katholischen Kirche und anderswo gelehrt wird, eine Irrlehre ist. Da kann man noch so viel beten oder Geld spenden, man wird dadurch seinem ewigen Schicksal nicht enttrinnen können. Das ist der Grund, weshalb der Verkauf von Ablassbriefen Martin Luther dermaßen aufgebracht hat, dass er die 95 Thesen aufgesetzt und die protestantische Reformation in die Wege geleitet hat.

Ich denke, dass das Thema von falschen Glaubensbekenntnissen dermaßen wichtig ist, dass ich kurz von der Studie über Bibelprophetie abweichen und zurückblicken will auf einen anderen Zeitpunkt, an dem Jesus Christus gelehrt hat. Die Bibelpassage, in welcher dieser Moment aufgezeichnet ist, findet sich in Matthäus Kapitel 7. Sie beginnt mit einer der am meisten missverstandenen und missbrauchten Aussagen in der gesamten Heiligen Schrift:

Matthäus Kapitel 7, Verse 1-2

„Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! ²Denn mit demselben Gericht (oder: Urteil), mit dem ihr richtet, werdet ihr wieder gerichtet werden, und mit demselben Maße, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden (Mk 4,24).“

Der Grund, weshalb diese Verse so falsch wiedergegeben und missbraucht werden, ist, dass die Schuld als Hammer benutzt wird, um jegliche Konsequenzen ihrer Handlungen zu vermeiden. Das ist ganz besonders in den Kirchen der Fall, wo diese Verse genommen werden, um zu versuchen, von dem uns von Gott gegebenen Urteilsvermögen abzulenken, das wir einsetzen sollen, um böse Dinge in der Gemeinde von Jesus Christus und in unserem Umfeld zu vermeiden.

Heute ist dieses Übel in einer fast überwältigenden Weise in Form von Sünde präsent, die in der

Kirche toleriert wird. Dies ist nur durch Irrlehre möglich oder weil bestimmte Dinge aus dem Wort Gottes einfach nicht gepredigt werden. Jesus Christus warnte vor dem Schicksal von Irrlehrern und deren Anhängern.

Matthäus Kapitel 7, Verse 13-20

¹³“Gehet (in das Reich Gottes) durch die enge Pforte ein; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der ins Verderben führt, und es sind ihrer viele, die auf ihm hineingehen. ¹⁴Eng ist dagegen die Pforte und schmal der Weg, der ins Leben führt, und nur Wenige sind es, die ihn finden. (Lk 13,24) ¹⁵Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, im Inneren aber räuberische Wölfe sind. ¹⁶An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Kann man etwa Trauben lesen von Dornbüschen oder Feigen von Disteln? ¹⁷So bringt jeder gute (= gesunde) Baum gute Früchte, ein fauler (= kernfauler, mit verdorbenen Säften) Baum aber bringt schlechte Früchte; ¹⁸ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen, und ein fauler Baum kann keine guten Früchte bringen. ¹⁹Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. ²⁰Also: An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“

Beachte, dass die falschen Propheten als Schafe verkleidet daherkommen. Sie geben vor, treue Pastoren zu sein, aber in Wahrheit sind es Lügner. Jesus Christus sagt hier, dass die Methode, sie zu identifizieren, die ist, sie an ihren Früchten zu erkennen. Und Er ermahnt uns, da ganz besonders wachsam zu sein und diesen falschen Propheten nicht nachzufolgen.

Dies kann nur bedeutet, dass wenn wir erkennen, dass es sich bei den Pastoren um falsche Propheten handelt, indem wir dies an ihren Früchten sehen können (also an ihren Taten), wir dadurch nicht Sein Gebot verletzen, dass wir nicht richten sollen. Der Unterschied ist, dass ein Richter, sich in einer legalen Position befindet, in der er die Autorität besitzt, ein Urteil zu fällen und eine Strafe zu verhängen. Wir verfügen nicht über solch eine Autorität. Stattdessen werden wir von Jesus Christus dazu aufgerufen, diesen falschen Propheten einfach nicht nachzufolgen oder ihre Präsenz in unseren Kirchen, Gemeinden oder in unserem Umfeld auf gar keinen Fall zu tolerieren.

1.Korinther Kapitel 5, Vers 13

Die draußen Stehenden wird Gott richten. Schafft den bösen Menschen aus eurer Mitte weg!

2.Johannesbrief Kapitel 1, Verse 9-10

⁹Jeder, der darüber hinausgeht und nicht in der Lehre Christi verbleibt, der hat Gott nicht; wer (dagegen) in der Lehre verbleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn. ¹⁰Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht mitbringt, so nehmt ihn nicht ins Haus und bietet ihm auch keinen Gruß (= heißt ihn nicht willkommen)! ¹¹Denn wer ihn begrüßt, macht sich an seinem bösen Tun mitschuldig.

Matthäus Kapitel 7, Verse 21-23

²¹“Nicht alle, die ›HERR, HERR‹ zu Mir sagen, werden (darum schon) ins Himmelreich eingehen, sondern nur, wer den Willen Meines himmlischen Vaters tut. ²²Viele werden an jenem Tage (d.h. am Tage des Gerichts) zu Mir sagen: ›HERR, HERR, haben wir nicht kraft Deines Namens prophetisch geredet und kraft Deines Namens böse Geister ausgetrieben und kraft Deines Namens viele Wundertaten vollführt?‹ ²³Aber dann werde ICH ihnen erklären: ›Niemals habe ICH euch gekannt; hinweg von Mir, ihr Täter der Gesetzlosigkeit!‹“ (Ps 6,9)

Hier sagt Jesus Christus ganz klar, dass die falschen Propheten verurteilt werden. Aber schau Dir mal an, was sie sagen. Sie denken und behaupten, dass sie Knechte gewesen wären und für den HERRN gearbeitet hätten. Doch Er wird zu ihnen sagen, dass Er sie nicht kennt. Das ist der Grund, weshalb Paulus folgende Ermahnung schreibt:

2.Korinther Kapitel 13, Vers 5

Macht an euch selbst die Probe, ob ihr im Glauben steht, prüft euch selbst! Oder könnt ihr nicht an euch selbst erkennen, dass Jesus Christus in euch ist? Da müsstet ihr ja unbewährt (= unechte Christen) sein.

Hier wird auch wieder aufgezeigt, dass gute Werke ohne Glauben den Menschen nicht erretten und erlösen. Keiner kann sich den Weg in den Himmel erarbeiten.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).